

01. - 05. Dezember und
08. - 10. Dezember 2006

**Ansprechpartner für die Afrikanischen Filmtage:
Dr. Ute Fendler
Lehrstuhl für Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle
Kommunikation der Universität des Saarlandes
Tel. 0681 / 302 4789**

**Kino 8 ½
Nauwieserstr. 19, Saarbrücken
Tel. 0681 / 390 88 80**

Afrikanische Filmtage 2006

Afrikanische Filmtage

Als gemeinsames Projekt des Lehrstuhls für Romanische Kulturwissenschaft und interkulturelle Kommunikation, des Frankreichszentrums der Universität des Saarlandes und des Kino 8 ½ finden vom 01.-05. und 08.-10.12.2006 mit finanzieller Unterstützung des Kulturrats der Stadt Saarbrücken, der VHS Saarbrücken und der Saartoto GmbH zum sechsten Mal die Afrikanischen Filmtage statt. Es werden sechs Spielfilme gezeigt. In Ergänzung zu diesem Filmprogramm werden zwei Vorträge angeboten.

Freitag, 01.12.06, 20.00 Uhr

Film: „**Das schlafende Kind**“

von Yasmine Kassari (Belgien/Marokko 2004, O.m.dt.U.)

Samstag, 02.12.06, 17.30 und 20.30 Uhr

Film: „**La nuit de la vérité**“

von Fanta Régina Nacro (Burkina Faso/Frankreich 2004, O.m.e.U.)

19.30 Uhr

Vortrag: Die Regisseurin wird ihren Film vorstellen, kommentieren und nach der Projektion zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung stehen.

Sonntag, 03.12.06 bis Dienstag, 05.12.06, jeweils 20.00 Uhr

Film: „**Zulu Love Letter**“

von Ramadan Suleman (Südafrika, Frankreich/Deutschland 2004, O.m.dt.U.)

Freitag, 08.12.06, 17.30 und 20.30 Uhr

Film: „**Touki Bouki – die Reise der Hyäne**“

von Djibril Diop Mambéty (Senegal 1973, O.m.dt.U.)

19.30 Uhr

Vortrag: Olivier Barlet (Filmkritiker, Paris) spricht zum Thema „Geschichte des afrikanischen Kinos anhand von Touki Bouki“

Samstag, 09.12.06, 20.00 Uhr

Film: „**La chambre noire**“

von Hassan Benjelloun (Marokko 2004, O.m.e.U.)

Sonntag, 10.12.06, 20.00 Uhr

Film: „**Conversations on a Sunday Afternoon**“

von Khalo Matabane (Südafrika 2005, O.m.e.U.)

Ort: Kino 8 ½

Eintritt für die Filme: 4,60 €, ermäßigt: 3,60 €

Das schlafende Kind

(Yasmine Kassari, Belgien/Marokko 2004)

Nicht nur für die Männer Marokkos ist der Alltag hart, wenn sie in Europa nach einem besseren Leben suchen. Auch die zurückgebliebenen Frauen haben es in der kargen Wüste nicht leicht. Die frisch verheiratete Zeinab (Mounia Osfour) wartet schwanger auf ihren Mann und beschließt, ihren Fötus nach einem jahrhundertalten Brauch einschlafen zu lassen und so die Geburt zu verzögern im Warten auf eine bessere Zukunft.

Yasmine Kassari zeigt eindrucksvoll den Alltag der Frauen, die sich in einer Welt voller Armut, religiöser und traditioneller Riten sowie fester patriarchalischer Strukturen zurechtzufinden versuchen.



La nuit de la vérité

(Fanta Régina Nacro, Burkina Faso/Frankreich 2004)

Ein imaginäres Land in Schwarzafrika. Nach zehn Jahren einer blutigen ethnischen Auseinandersetzung ist ein Friedensvertrag zwischen den Nayak, denen der Präsident angehört, und den Bonandés, der rebellischen Opposition um den Oberst Théo, unterzeichnet worden. Letztere möchte ein großes Versöhnungsfest feiern, zu dem der Präsident und seine Gattin eingeladen worden sind. Doch die Erinnerungen an die Gräueltaten beider Seiten sind noch lebendig und überschatten nach und nach die Feierlichkeiten.

Fanta Régina Nacro hat den scherzhaften Charakter ihrer ersten Kurzfilme beiseite gelegt und stellt ohne Umschweife ein Zeugnis der Gewalt des Krieges dar, gleichzeitig verteidigt sie aber mit Nachdruck den Gedanken einer möglichen Versöhnung zwischen den Völkern.



Zulu Love Letter

(Ramadan Suleman, Südafrika, Frankreich/Deutschland 2004)

Die Journalistin Thandeka Khumalo quälen tiefe Schuldgefühle: während der Apartheid schwanger inhaftiert und gefoltert, brachte sie ihr Kind taub zur Welt. Die traumatisierte Tochter wiederum hofft durch die Herstellung eines Zulu Love Letters, eines Amuletts, Zugang zu ihrer Mutter zu finden. Die Apartheid lässt Thandeka jedoch nicht so schnell los.



Touki Bouki – die Reise der Hyäne

(Djibril Diop Mambéty, Senegal 1973)

Mit einer Rinderherde macht sich Mory auf nach Dakar, um sie dort zu verkaufen. Doch sein Traum und eigentliches Ziel ist es, nach Paris aufzubrechen, ins gelobte Land Frankreich. Natürlich fehlt es an Geld für die Schiffspassage und auch die trickreich entwendete Kiste mit den vermeintlichen Gesamteinnahmen für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren von Charles de Gaulle führt nicht ans Ziel. Deshalb muss Mory zunächst mit seiner Freundin Anta einen Playboy ausnehmen, ehe sie sich die Tickets für die Schiffspassage leisten können. Doch die Reise nach Frankreich wird Mory nicht antreten.



La chambre noire

(Hassan Benjelloun, Marokko 2004)

Kamal und Najat arbeiten beide am Flughafen. Verliebt bis über beide Ohren, schmieden sie große Zukunftsprojekte. Unglücklicherweise kommt Kamals Vergangenheit als marxistisch-leninistischer Studentenaktivist wieder hoch und es beginnt eine lange Reise in die Hölle: Entführung, Verhöre, Folter. Kamal weigert sich, für eine mildere Strafe seine Kameraden zu verraten und bekommt ein hartes Urteil.



Conversations on a Sunday Afternoon

(Khlo Matabane, Südafrika 2005)

Keniloe, ein junger Dichter in Johannesburg, versucht verzweifelt, die Welt zu verstehen. In einem Park in Hillbrow, wo er die Sonntage zu verbringen pflegt, lernt er Fatima kennen, die aus Somalia geflüchtet ist und ihm die tragischen Umstände ihrer Ankunft in Südafrika erzählt. Keniloe beschließt, Fatimas Erfahrungen als Grundlage für ein Buch zu verwenden, in dem er über die Not von Flüchtlingen und über die Auswirkungen von Krieg und Vertreibung schreiben will. Als er eines Tages wieder in den Park geht, um mit ihr zu sprechen, ist sie plötzlich verschwunden. Entschlossen, sie wieder zu finden, macht er sich auf die Suche und lernt dabei eine Vielzahl unterschiedlicher Menschen kennen, die alle Vertreibung als Ergebnis ideologischer Gegensätze erlebt haben und deren Geschichten ihn tief berühren. „Conversations on a Sunday Afternoon“ ist der erste Teil einer geplanten Trilogie von improvisierten, auf Digital Video gedrehten Filmen über globale Themen.

